

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

261 (23.10.1870)

# Beilage zu Nr. 261 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Oktober 1870.

## Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Lage der Dinge vor Metz wird der „Bes. Bzg.“ aus dem Lager daselbst vom 13. Okt. geschrieben:

Volle sechs Tage sind wieder vergangen, ohne daß sich hier etwas zugetragen hat, was die Kriegsgeschichte als beachtenswert aufzeichnen würde. Und dennoch waren es Tage voller eifriger Arbeit, manche Werke sind hier vollbracht, die wohl die öffentliche Aufmerksamkeit verdienen. Jedenfalls ist es schon an sich ein bedeutendes Ereignis, daß seit dem 7. d. M., dem letzten Kampftage, wieder eine ganze Woche in der Gernierungsperiode der vor uns liegenden Festsung verstrichen ist. Und was ist in dieser Woche Alles geschaffen worden? Tausende unserer tapferen Kriegsmänner haben täglich und stündlich die äußerlich herrschende Waffenruhe so gleichsam häuslichen Arbeiten mit einem Fleiße, einer Ausdauer, ja einer Opferbereitschaft verwendet, welche nicht genug anerkannt werden kann. Unter den angänglichen Witterungsverhältnissen sind Baracken erbaut, neue Schanzen gegraben, Vorräthe herbeigeschafft, überhaupt alle Einrichtungen getroffen und beziehungsweise vervollständigt worden, um uns gegen feindliche Angriffe der Menschen, wie der rauhen Winternatur möglichst zu schützen. Es ist jedenfalls eine weise Politik unserer Heerführer, daß sie vergebliche Angriffe auf Metz unterlassen. Uebrigens gänzliche Waffenruhe ist hier keinen Tag vorhanden. Die Beschließung der französischen Vorkostenstellungen nördlich von Metz durch unsere Artillerie dauert Tag und Nacht fort, theils in gemäßigterem, theils in schnellerem Tempo. Heute Abend war dieselbe z. B. seit 5 Uhr wieder ziemlich lebhaft. Hauptächlich wird von unseren beiden Batterien, welche in der Nähe des Dorfes Semecourt aufgestellt sind, die feindliche Stellung bei den Dören Bellevue, St. Remy u. s. w. beschossen, um die Anlegung von Verschanzungen zu hindern. Gestern Mittag fand aus gleicher Veranlassung von unseren Batterien bei Montoy aus eine Beschließung des feindlichen Lagers bei Bantour (östlich von Metz) statt. Da die Geschütze der Regier Forts antworteten, so entsand zeitweise ein recht lebhaftes Kanonenduell.

Aus Versailles, 16. Okt., wird der „Nat.-Bzg.“ geschrieben:

Heute endet die vierte Woche der vollständigen Einschließung von Paris. Die Aufstände der Besatzung scheinen in der letzten Zeit häufiger geworden zu sein und auch gestern hat wieder ein solcher in der Richtung von Châtillon stattgefunden. Der Ausgang war auch hier derselbe, wie bei jedem früheren Versuche, indem die Ausfallenden mit starken Verlusten ihrerseits zurückgeworfen wurden. Daß die Aufgabe unserer Truppen keine leichte ist, wird man begreiflich finden. Die Aufmerksamkeit muß ununterbrochen sein und die Nächte werden schon sehr lang. Aber die größten Mühseligkeiten und Anstrengungen haben keinen niederdrückenden Einfluß auf die Truppen, welche dieselbe Munterkeit, denselben elastischen Schritt und dieselbe straffe Haltung zeigen, wie am ersten Tage des Feldzuges. Es gewährt einen überaus interessanten Anblick, Truppen zu sehen, welche sich eines feindlichen Ausfalls gewärtig halten. Die Infanterie hat die Gewehre zusammengeholt, die Offiziere stehen oder sitzen bei einander, auf irgend einem erhöhten und etwas gebührenden Orte spähend Einzelne durch ein Fernrohr nach einer verdächtigen Bewegung des Feindes aus. An den Schützengraben (dem auf solche sieht der Feind überall) sitzen einzelne Soldaten und haben das Gewehr schon über die Brustwehr gelegt, so daß es balancirt. Weiterhin stehen Kavalleristen an irgend einer etwas geschützten und verdeckten Stelle an ihren Pferden, die Artillerie ist in voller Bereitschaft, und selbst die Sanitätswagen fehlen nicht, um jeden Augenblick Hilfe zu bringen. Ueberall herrscht die gespannteste Aufmerksamkeit und — eine wahre Lust, den Feind zu sehen.

Verailles, 16. Okt. Aus dem Hauptquartier Sr. Maj. des Königs wird dem „Pr. Staatsanz.“ berichtet:

Gestern Abend hat der im Auftrage des Marischalls Bazaine aus Metz in Begleitung des kgl. preussischen Rittmeisters Wilson hier eingetroffene französische General Boyer das große Hauptquartier wieder verlassen. Seine Erscheinung in den Straßen der Stadt und in Begleitung eines preussischen Offiziers hatte im Publikum den Glauben entstehen lassen, es sei ein Parlamentär aus Paris mit den Aufträgen der augenblicklichen Regierung eingetroffen, und brachte daher eine lebhafte Aufregung hervor, da man darin ein Anzeichen für die baldige Beendigung des Krieges zu erblicken glaubte, welche von allen Seiten herbeigewünscht wird. Vor der Wohnung des Bundeskanzlers versammelten sich während der Audienz, welche General Boyer dort hatte, viele hundert Personen, von denen einige denselben mit Hochrufen begrüßten. Nach beendeter Audienz des Generals Boyer fuhr der Bundeskanzler Graf Bismarck zu Sr. Maj. dem Könige. Gestern besichtigte Sr. Maj. Mittags die Positionen der Truppen bei Evouciennes und Garche, nachdem Höchstpersönlich den Vortrag der Generale entgegengenommen und Sr. Königl. Hoh. den Prinzen Otto von Bayern empfangen hatte. Die aus der Einschließung des Schlosses St. Cloud durch den Eifer der dort auf Vorposten stehenden Mannschaften geborgenen Kunstgegenstände, Bibliothek u. s. w. werden gegenwärtig inventarirt. Heute wohnte Sr. Maj. der König dem Gottesdienste bei. Die Nachricht von der gestern Abend 11 Uhr erfolgten Uebergabe von Soissons an Sr. Königl. Hoh. den Großherzog von Mecklenburg-Schwern langte heute Morgen mit dem Telegraphen hier an. Das Wetter ist noch fortwährend gut und der Gesundheitszustand hier so günstig, daß bereits mehrere Säle des großen Lazareths im Schlosse ganz geräumt werden konnten. Der heutige Sonntag führt eine große Zahl von Offizieren aus den umliegenden Cantonnements nach Versailles und ist dadurch die Stadt ungewöhnlich belebt.

## Frankreich.

\* Paris. Der Berichterstatter der Londoner „Morning Post“ beschreibt in seinem vom 11. Okt. datirten Briefe die umgehenden Vorbereitungen, welche noch immer getrof-

fen werden, um das Ziel der Belagerer wo möglich unerreichbar zu machen.

Die Stadt — sagt er — hat ihre halb lustige, halb ernste Physiognomie noch nicht abgelegt, doch läßt sich nicht leugnen, daß das ernste Element jetzt schon entschieden vorwiegt. Erzeriren und Wache thun, was man früher als einen Erlass für Theater- und Konzertbesuch angesehen hatte, werden jetzt mehr in geschäftlicher Weise erledigt, und selbst bei den Nationalgardien macht sich dieser Wechsel bemerklich. Viel wird über das Salzfleisch geklagt, während Gemüse, Brod und Wein in Hülle vorhanden sind. Ein Offizier der äußersten Vorposten erzählte, daß er nebst einigen Kollegen vor ein paar Tagen von einer Kage gekostet und dieselbe ihnen so gut geschmeckt hätte, daß sie für jedes Stück, welches man ihnen liefern würde, vier Franken boten. In Paris selbst ist es nicht gar so schwer, frisches Fleisch zu bekommen, und einem künftigen Gemüthsmangel wird dadurch abgeholfen, daß man anfängt, alle öffentlichen Plätze und Vergnügungsgärten mit Rosenbüschen, Blumenkohl u. s. w. zu bepflanzen. (!)

Daß die provisorische Regierung in Bezug auf die Wahrheit noch weniger skrupulös ist, als während des Kaiserlichen Regiments, wissen wir bereits aus der deutschen Widerlegung französischer Siegesnachrichten. Immerhin aber bleibt es interessant, aus Paris selber zu hören, in welcher Weise daselbst jetzt die Siegesberichte fabrizirt werden. Einem Briefe des nämlichen Korrespondenten der „Morning Post“, vom 14. datirt, entnehmen wir zur Erläuterung dieser Themas Folgendes:

Angehts der strategischen Wichtigkeit der Höhen von Châtillon hatten die Franzosen etwas spät angefangen, daselbst eine schwache Redoute anzulegen, als die Preußen kamen, den Feind verjagten, ohne daß dieser einen Schuß gethan hätte, und die Position nahmen. Es war Trochu natürlich darum zu thun, diese Höhen wieder zu gewinnen, bevor der Feind Zeit gehabt haben würde, sein schweres Geschütz aufzuführen. Nachdem man drei Tage lang hiezu die nöthigen Vorbereitungen getroffen hatte, wurde gestern die Division Blanchard in drei Kolonnen gegen die Preußen ausgesandt. Die eine sollte direkt die Höhen hinaufsteigen, während die beiden anderen rechts von Clamart und links von Bagneux angriffen sollten. Die letztere Kolonne, aus Mobilgardien bestehend, erklomm das Dorf um 9 Uhr Morgens und hielt dasselbe bis 2 Uhr Nachmittags, indem sie sich in den Häusern gegen das feindliche Feuer von dem höher gelegenen Châtillon schützte. Die linke Kolonne ging inzwischen bis zu einem Erdwerke Namens Moulins de Pierre vor und faste hier Posto, ohne etwas weiteres zu thun, während das Zentrum, welches fast ohne alle Artillerie war, in einem Schirmzuge stark mitgenommen wurde, bis gegen 1 Uhr die unvermeidlichen „preussischen Verstärkungen“ heranzuckten, und die Franzosen sich — wie der offizielle Bericht sich ausdrückt — „in guter Ordnung zurückzogen.“ Von einem Freunde indessen, welcher mit dabei war, höre ich, daß der Ausdruck „zurück“ nur relativ zu nehmen ist. Um zwei Uhr wurde Bagneux geräumt und um vier war das Geschütz vorüber. Die Franzosen zogen sich zurück, nachdem sie entweder ihr Ziel bei bedeutenden Verlusten gänzlich verfehlt, oder aber — wie General Trochu sagt — eine „solide, offensive Refugiosierung“ veranstaltet hatten. Das Ganze war eine genaue Wiederholung des 30. v. M., wo Chevilly genommen und wieder verloren wurde, während Chevilly-Roi das Objekt gewesen war, gerade wie gestern Bagneux genommen und wieder verloren wurde, während Châtillon das Objekt des Ausfalls war. In beiden Fällen wurde das Nüchternen hinter dem Worte „Refugiosierung“ verstanden. Uebrigens scheint Trochu nicht zu wünschen, daß die englischen Journalisten seine Refugiosierungen aus eigener Anschauung beschreiben, und er beharrt bei seiner Weigerung, ihnen Plätze zu geben. Ich selbst habe mich schon als Fuhrmann für einen Ambulanzwagen angeboten, aber selbst diese Günst ist mir nicht bezeugt worden, und ich hoffe nur, daß die Preußen leichter nach Paris hereinkommen, als ich hinaus.

## Badische Chronik.

† Vom Oberhein, 20. Okt. Die Weinlese dürfte in dieser Woche allenthalben beendet werden. Entspricht auch die erzielte Quantität nicht überall den begehren Erwartungen, so hat solche doch die des Vorjahres um ein Bedeutliches übertroffen, und die Güte des heurigen Weines ist vollkommen geeignet, den Ausfall an Quantum genügend auszugleichen. Das Roggewicht beträgt nämlich, wie wir hören, in den niederen Lagen schon 80 bis 85 Grad, in den eigenlichen Gebirgslagen 88 bis 90 Gr. bei unseren weißen Weinen; die roten Sorten haben ein Gewicht von 100 Gr. und darüber ergeben. Die warme Witterung in der zweiten Septemberhälfte und in der ersten Oktoberwoche hat die Fuderbildung in den Trauben ungemein begünstigt, und wir zweifeln nicht daran, daß die Qualität an vielen Orten, namentlich da, wo zuletzt geleidet ward, dem 1868er Gewächs vollständig gleichkommt. Was die Preise anbelangt, so sind dieselben nicht zu hoch gehalten. Zum Preise von 20 fl. per Ohm ist man in der Lage, sehr gute Sorten kaufen zu können, während die Goelweine einige Gulden höher zu stehen kommen. Die Ernte hat für Weizen und Roggen ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert, während die Gerste und namentlich der Hafer im Wachsthum zurückgeblieben sind. Der Ertrag an Kartoffeln und an sämmtlichen Obstarten hat diesmal nichts zu wünschen übrig gelassen.

Das in Basel bestehende Komitee zur Unterstützung deutscher Krieger und deren Familien hat an Geldbeiträgen bis jetzt die Summe von 13,179 Fr. 77 Cent., überdies eine große Menge von Verbandsgeld und Kleidungsstücken erzielt. Das sehr thätige Mitglied desselben, Hr. Prof. Dr. Schönberg, wird mit nächstem seine akademische Wirksamkeit an der Hochschule in Freiburg eröffnen.

Wie sehen uns veranlaßt, gegenüber eines früheren Artikels der „Badischen Landeszeitung“, der auch in andere Blätter Aufnahme fand, nachstehend das neuerliche Schreiben des Bataillonkomman-

deurs Oberst Eisenlohr in Dormans vom 17. d. M. zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Karlsruhe, 21. Oktober 1870. Die vereinigten Hilfskomitees. J. B.: Mosbörfer. — v. Weech.

Das Kommando des 1. badischen Landwehrbataillons an das Zentralkomitee der badischen Hilfsvereine. Durch die Fürsorge des Zentralkomitees der badischen Hilfsvereine erhielt das 1. badische Landwehrbataillon wiederholt eine so bedeutende Sendung von Kleidungsstücken und Tabak, daß nicht Alles an die Mannschaft konnte ausgegeben werden, sondern noch ein Vorrath beim Bataillon deponirt bleibt; ich spreche deshalb abermals meinen Dank im Namen des Bataillons aus und bedauere hierbei nur, daß von einem einzigen unbesetzten Unteroffizier ohne Wissen und Willen der Mannschaft ein Artikel in die „Landeszeitung“ vom 7. d. M. gesandt wurde (und noch mehr, daß die Redaktion solche Artikel aufnimmt, ohne sich vorher zu vergewissern), welcher die allgemeine Entrüstung im Bataillon hervorrief, so daß mich die Mannschaft aus eigenem Antrieb ersuchte, der Öffentlichkeit Kenntniß von ihrem Unwillen zu geben. Ich habe deshalb dem Ueberbringer der Effekten, Hrn. Dr. Strehlin, eine Dankfogung und kurze Darlegung des Sachverhalts mitgegeben, um dieselbe in die Zeitung einrücken zu lassen, im Falle dieses noch nicht von der mir zunächst vorgelegten Militärbehörde in Karlsruhe, welcher ich von dem Sachverhalt Meldung ersattete, geschehen sein sollte.

Mit vorzüglicher Hochachtung u. s. w. Eisenlohr, Oberst und Bataillonkommandeur.

Dormans, den 17. Oktober 1870.

## In Folge des Aufrufs zur Feier des 9. September 1870 sind weiter eingegangen:

Durch groß. Bezirksamt Jettetten von den Gemeinden: Altenburg 14 fl. 27 kr., Berwang 8 fl. 14 kr., Bergschlangen 18 fl. 47 kr., Bühl mit Eichberg 16 fl. 33 kr., Dettighofen 13 fl. 37 kr., Griesen 29 fl. 38 kr., Jettetten 72 fl. 43 kr., Jettetten 11 fl. 34 kr. Summa 185 fl. 33 kr.

Durch Oberbürgermeister Lauter: Von Gustav Weil, Kaufmann, 20 fl., Waise B. 1 fl., F. F. Witwe 5 fl., 2. Beitrag des Steinbruckerpersonals der Müller'schen Hofbuchhandlung 7 fl. 35 kr., der Wagenwerkstätte auf dem Bahnhofe dahier, als: 1) den Schlossern 12 fl. 33 kr., 2) den Schmieiden 5 fl. 15 kr., 3) den Schreibern 3 fl. 48 kr., 4) den Lackieren 42 kr., 5) den Magazinarbeitern 4 fl. 36 kr., Summa 60 fl. 29 kr.

Durch A. Jooß, Oberamtmann in Korb: Von den Gemeinden: Freistett 67 fl. 39 kr., Grauelsbaum 5 fl., Holzhausen 33 fl. 3 kr., Korb 182 fl. 30 kr., Pegelsdorf 60 fl. 59 kr., Lichtenau 165 fl., Neuprechtschhofen 58 fl., Quetsch 2 fl. Summa 574 fl. 11 kr.

Durch Bürgermeister Wenzler in Emmendingen von den Gemeinden: Denglingen 200 fl., Freiamt 155 fl. 26 kr., Holzhausen 42 fl., Kollmarstraße 35 fl. 1 kr., Korbbrüngen 56 fl. 50 kr., Rumbingen 50 fl., Nieder-Emmendingen 71 fl. 52 kr., Rimbürg 50 fl., Ottschwanden 134 fl. 44 kr., Serrau 106 fl. 55 kr., Wölfelthen 113 fl. 21 kr., Wasser 10 fl. 21 kr., Windenreute 25 fl. 40 kr., Zheningen 210 fl. 31 kr. Summa 1262 fl. 41 kr.

Vom Bezirksamt Wertheim: Ohne Brief und ohne weitere Angabe 119 fl. 13 kr.

Durch Stadtdirektor Frech in Heidelberg: Von den Gemeinden: Klingemünd 23 fl. 28 kr., Gauangeloch 30 fl. Summa 53 fl. 28 kr. Von Bürgermeister Emil Haas in Hornberg, Sammlung der Einwohner der Stadt Hornberg 847 fl.

Durch Oberamtmann Rieber in Gengenbach von der Gemeinde Dölsbach 48 fl.

Durch Stadtdirektor Guerillot in Laß von den Gemeinden: Sulz 63 fl., Nietersheim 24 fl. 18 kr., Nonnenweier 115 fl., Schutterthal 27 fl. 30 kr., Primbach 50 fl., Rübach 8 fl., Vangenwinkel, Rest 30 kr., Oberweier: aus der Gemeindefasse 30 fl., Sammlung in der Gemeinde 30 fl.; Altmannweier: Sammlung in der Gemeinde 40 fl. 40 kr., aus der Gemeindefasse 60 fl., von Freiherren Christian v. Berckheim 175 fl. Summe 623 fl. 58 kr.

Durch G. Kollle von: J. K. mit der Devise „Ende gut Alles gut“ 15 fl., Anna Neumann aus Alexandria 5 fl., der Madlot'schen Buchhandlung, Erlös aus 386 Exempl. Helbing's Predigten 46 fl. 14 kr., 513 Exempl. Auerbach's Flugblatt 13 fl. 2 kr., 53 Exempl. Die badische Division 8 fl. 24 kr., Oberleutnant A. W. 15 fl., J. K. aus Heidelberg 100 fl. Summe 202 fl. 40 kr.

Zusammen 3977 fl. 13 kr. Hierzu laut Veröffentlichung vom 19. d. M. 163,559 fl. 49 kr. Im Ganzen bis heute 167,537 fl. 2 kr. Wofür Danksagung.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1870.

Die Hauptkassa.

Ed. Koelle.

Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Allemania“, Kapitän Barends, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, erodit von Hrn. August Volken, William Miller's Nachf., am 19. Oktober von Hamburg nach Neu-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 178 Passagiere in der Kajüte und 685 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

## Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

	Baromet.	Therm.	Bruchp.	Wind.	Himm.	Witterung.
20. Okt.	27" 7,1"	+ 7,4	0,90		bedeckt	Regen
Morg. 7 Uhr	27" 6,7"	+ 8,8	0,67		klar	regnerisch
Morg. 2 "	27" 6,7"	+ 8,8	0,67		klar	regnerisch
Nachts 9 "	27" 7,1"	+ 6,9	0,69		klar	regnerisch

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Koenlein.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**E.47. Nr. 24,572. Karlsruhe. J. S. des** Karl Hofbein von Spöck gegen Verthold Kettner von hier, z. Bt. abweisend, wurde Klage dahier erhoben, daß der Beklagte von dem Kläger am 1. März und 20. Juni d. J. Baaren, im Betrag von 45 fl. und 36 fl., gekauft und hierfür 2 Wechsel acceptirt habe, welche jedoch Mangels Zahlung protestirt wurden; dadurch seien dem Kläger je 3 fl. 18 kr. Unkosten erwachsen. Kläger verlangt Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung obiger Beträge sammt 6 % Zinsen aus 45 fl. vom 1. Mai und aus 36 fl. vom 20. September d. J.

Es wird hierauf Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf  
**Montag den 21. November d. J.**  
Vormittags 10 Uhr,  
angeordnet; wozu der Beklagte unter dem Androhen vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die in der Klage behaupteten Thatfachen als zugehoben angenommen, er mit seinen etwaigen Einreden ausgeschlossen, und nach dem Gesichte des Klägers, soweit solches in Rechte begründet ist, erkannt würde.  
Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewaltheber aufzufinden, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden sollen.  
Karlsruhe, den 14. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
R e i c h.

**Definitive Aufforderungen.**  
D.993. Nr. 6852. Meersburg. Durch Vergleich zwischen der Kirche (Meßnerrei) und der Schul- und Kirchspielgemeinde Simpach vom 8. Mai d. J. wurden letzterer folgende Liegenschaften zugeschieden:  
1) 110 Ruthen altes Maß Hausplatz u. Hofraum;  
2) 1 Vierling 58 Ruthen altes Maß Baum- und Grasgarten, westlich von obiger Liegenschaft gelegen. Diese beiden Liegenschaften grenzen nördlich und östlich an Kirchweg, südlich an 4 Acker, westlich an Johann Weisenrieder.  
3) 60 Ruthen Wiesen im Driegl, „Weser“ genannt, an das Grundstück unter Biff. 2, an Josef Dehlfen, Mathias Stolz und Johann Weisenrieder stoßend.  
Der Gemeinderath verweigert wegen Mangels eines Erwerbstitels den Eintrag.  
Auf Antrag der Schul- und Kirchspielgemeinde Simpach werden alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche  
**innerhalb 6 Wochen**  
geltend zu machen, widrigenfalls die Aufforderungen gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Meersburg, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Stetten.

D.990. Nr. 11,301. St. Blasien.  
J. S. des Leo Kaiser, Karl Kunz, Hermann, Frz. Josef Mayer, Anselm Spig, Engelhard Kaiser, Leopold Mutter, Vinsens Mutter, Wilhelm Mayer und Josef Malzacher, Alle von Mutterleben, Gemeinde Jbach, gegen unbekannt Berechtigte, Eigentum betr.  
Die mit diesseitiger Verfügung vom 2. Juli d. J. mit Nr. 6583 zur Anmeldung der dort bezeichneten Rechtsansprüche auf das daselbst beschriebene Grundstück ertheilte achtwöchentliche Frist wird auf klägerischen Antrag auf die Dauer von  
**weiteren vier Wochen**  
unter Wiederholung des mit obiger Verfügung bereits angebotenen Rechtsnachtheils hiermit verlängert.  
Zugleich wird das frühere Ausschreiben dahin bekräftigt, daß die darin bezeichnete sogenannte Wüderstiermatte, im Flächeninhalt von 1 Jochert 2 Vierling 72 Ruthen Waldboden, jetzt Mattenland, an Fahrmoos auf der Gemarkung Ober-Jbach-Mutterleben — nicht St. Blasien — gelegen ist.  
St. Blasien, den 15. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h u m a n n.

D.986. Nr. 8374. Lauerbachshausheim. Die katholische Pfarrei Werbachshausen besitzt auf dortiger, b. Auf Werbachshausen Gemarkung folgende Grundstücke, und zwar:  
1) 1 Morgen 64 Ruthen Acker auf dem Berg, neben Mathes Dölschlegel und Joh. Valtin Dürr.  
2) 1 Morg. 65 Ruth. Acker auf dem Berg, einers. Kirchenfond, anders. der Weg.  
3) 4 Morg. 10 Ruth. Acker auf dem Berg, neben Martin Gahner und Bernhard Michel.  
4) 69 Ruth. Acker an der Schramme, neben Andreas Förster und die Hauptung.  
5) 80 Ruth. Acker im Appenroth, neben Bernhard Michel und Joh. Dürr.  
6) 1 Brel. 96 Ruth. Acker im Appenroth, neben Bernhard Michel, Martin Bäh und Wald.  
7) 3 Brel. 67 Ruth. Acker hinterm Dorf, neben Johann Anton Schäfer Wb. und Anton Schäfer Erben.  
8) 48 Ruth. Acker hinterm Dorf, neben Peter Josef Schmitt und Peter Klumpf.  
9) 1 Morg. 1 Brel. am Fallacker, neben Kaspar Schmitt und Peter Klumpf.  
10) 1 Morg. 1 Brel. 90 Ruth. Acker am Fallacker, neben dem Graben und Befizer selbst.  
11) 1 Morg. 1 Brel. 13 Ruth. Acker im Seelein, neben der Pfarrei Wenfheim und die Hauptung.  
12) 19 Ruth. Garten in den Hirtengärten, neben Andreas Wäh und die Hauptung.  
13) 40 Ruth. Garten alda, neben Johann Michel Müller und Wilhelm Müller.  
14) 20 Ruth. Garten am Werbacher Weg, neben Valtin Sartorius und Anton Schäfer.  
15) 36 Ruth. Garten bei der Hofstraße, neben Wendelin Müller Erben und Michel Bork.  
16) 2 Brel. Wiesen unterm Holz, neben Georg Gahner Erben.  
17) 3 Brel. 97 Ruth. Weinberg am Hirsberg, neben Markus Müller und Valtin Förster.  
18) 1 Brel. 50 Ruth. Weinberg hinter den Häusern, neben Peter Gahner und Martin Michel.  
19) 1 Brel. 26 Ruth. Weinbergfeld ober der Klinge, neben Wendel Müller's Erben und Martin Bäh.  
20) 82 Ruth. Weinberg am Appenroth, neben Andreas Martin und Johann Michel Müller.

**b. Auf Brunthalser Gemarkung.**  
21) 3 Morg. 2 Brel. 9 Ruth. Acker am Rinderfelder Weg, neben Johann Luz und Johann Müller.  
22) 2 Morg. 1 Brel. 15 Ruth. Acker alda, neben Josef Anton Gahner und Josef Brunach.  
23) 3 Morg. 1 Brel. 35 Ruth. Acker oben am Rinderfelder Weg, neben Andreas Kaufmann und Johann Kaufmann.  
**c. Auf Werbacher Gemarkung.**  
24) 5 Morg. 2 Brel. 10 Ruth. Acker am Fallacker ober in den Lannen, neben sich selbst und einem Werbacher Befizer.  
25) 3 Brel. 19 Ruth. Acker am alten Bach, neben dem Gotteshausfeld und der Hauptung.

Das Eigentum der gedachten Pfarrei an diesen Grundstücken ist in den Grundbüchern zu Werbachshausen, Brunthal und Werbach nicht fundbar gemacht, die Gemeinderäte verweigern auch den Eintrag und die Gewähr, weßwegen alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an die genannten Grundstücke zu machen haben, aufgefordert werden, dieselben  
**innerhalb 8 Wochen**  
unter dem Bedrohen dahier geltend zu machen, daß sie sonst der katholischen Pfarrei Werbachshausen gegenüber verloren gehen.  
Lauerbachshausheim, den 11. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S u l f e r.

E.10. Nr. 43,992. Bruchsal. J. S. der Erben der J. Josefa Dietz, geb. Vogel, hier gegen unbekannt, Eigentum betr. — Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 13. Juli d. J. Nr. 9802, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht wurden, so werden solche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.  
Bruchsal, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h a p.

D.998. Nr. 24,264. Karlsruhe.  
J. S. des Großh. Domänenfiskus geltend unbesandene Berechtigungen, Aufforderung zum Klage betr.  
Diejenigen Ansprüche an die in diesseitiger Aufforderung vom 10. Mai d. J., Nr. 11,473, bezeichneten Liegenschaften, welche in der anberaumten Frist nicht geltend gemacht wurden, werden dem Großh. Domänenfiskus gegenüber für erloschen erklärt.  
Karlsruhe, den 10. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
E i e n.

D.982. Nr. 6142. Borberg. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 29. Juli d. J., Nr. 4836, keinerlei Rechte an die dort genannten Liegenschaften geltend gemacht wurden, so werden solche der Philipp Schlegelinger Wwe. von Wöhlchingen gegenüber für erloschen erklärt.  
Borberg, den 12. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S i n g e r.

E.14. Nr. 4841. Buchen.  
Die Abfindung der den sog. Leininger'schen Hofgutsbesitzern von Hellenbach zulehrenden Schätterechte betr.  
Da auf das Abfindungskapital für das Schätterecht, welches den sog. Leininger'schen Hofgutsbesitzern zuzustehen, auf die Aufforderung vom 24. Juni d. J. keine Ansprüche geltend gemacht wurden, so haben etwa auf dasselbe Berechtigte sich lediglich an die Weidberechtigten zu halten.  
Buchen, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
B a u r.

**Ganten.**  
E.28.1. Nr. 23,934. Freiburg. Gegen Johann Georg Westold von Ebringen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Wichtige stellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
**Donnerstag den 24. November d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzüge oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt und ein Verzeichnis der Massepfleger und Gläubigerausschusses die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschienenen beizubringen angeordnet werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach dem Befehle der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.  
Freiburg, den 17. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S a l u r a.

E.15. Nr. 8328. Eppingen.  
Die Gant der Müller Heinrich Mannherz Wittwe, Wilhelmine, geb. Kärder, von Sulzfeld betreffend.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Eppingen, den 17. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
K u l e r.

E.9. Nr. 22,690. Pforzheim. In der Gant gegen die Verlassenschaft des J. Karl Friedrich Schuler von Eutingen werden Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 13. d. M. anmelden, von der Masse ausgeschlossen.  
Pforzheim, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S t r i n e r.

**Bermögensabänderungen.**  
E.4. Nr. 3490. Mosbach. In Sachen der Ehefrau des Samuel Kaufmann, Lenchen, geb. Goldschmidt, in Sennfeld, Klägerin, gegen ihren Gatten von da, Beklagten, Vermögensabänderung betreffend, wurde die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen, wovon die Gläubiger Nachricht erhalten.  
Mosbach, den 11. Oktober 1870.  
Großh. bad. Kreisgericht, Zivilkammer I.  
N i c o l a i.

**Erbbordnungen.**  
E.2.1. Appenweier. Faustine Koger, geboren den 16. April 1840, von Durbach, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seines am 30. Juni 1869 zu Urloffen verstorbenen Vaters Wendelin Koger und seiner am 28. März 1870 verstorbenen Mutter Katharina Wiegeler kraft Gesetzes mitberufen. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt, so wird derselbe auf Antrag des Miterben beauftragt, seine Rechte an dem Nachlass seiner genannten Eltern  
**innerhalb 3 Monaten**  
bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dessen Erbtheil denjenigen zugetheilt würde, denen solches zufällt, wenn der Borgelebene zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Appenweier, den 10. Oktober 1870.  
Der Großh. Notar  
K a r l L a n g e r.

D.992.1. Appenweier. Die Geschwister Simon, Maria Anna und Jakob Schmidt von Urloffen, die vor etwa 25 Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihres am 26. Juli 1870 zu Urloffen verstorbenen Bruders, des Landwirths Barnabas Schmidt, mitberufen und deren Aufenthaltsort hier unbekannt. Auf Antrag der Miterben werden diese oder ihre Nachkommen aufgefordert, **innerhalb drei Monaten** vor dem Unterzeichneten ihre Erbschaftsprüche geltend zu machen, widrigenfalls ihre Erbtheile denjenigen zugetheilt würden, denen solches zufällt, wenn sie, die Borgelebenden, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Appenweier, den 14. Oktober 1870.  
Der Großh. Notar  
K a r l L a n g e r.

D.969. Donaueschingen. Gustav und Anna Hägele, Beide ledig und volljährig, von Reiskirch sind zur Erbschaft ihrer dahier verstorbenen Mutter, der Anna Anton Hägele Wittwe, Amalia, geb. Galimberti, berufen.  
Da deren gegenwärtiger Aufenthaltort unbekannt ist, so werden dieselben hiermit aufgefordert, **innerhalb 3 Monaten** ihre Erbschaftsprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, denen sie zufällt, wenn die Erblassenden zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Donaueschingen, den 14. Oktober 1870.  
Großh. Notar  
D i e h e n b o f e r.

D.971. Donaueschingen. Maximilian Strobel, geb. den 16. Oktober 1841 zu Welterdingen, ist zur Erbschaft seines den 9. Juli 1870 gestorbenen Vaters Anton Strobel, Wittwens und Altkirchweins von da, mitberufen.  
Da deren gegenwärtiger Aufenthaltort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, **innerhalb 3 Monaten** seine Erbschaftsprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufällt, wenn der Erblassende zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Donaueschingen, den 7. Oktober 1870.  
Donaueschingen, den 7. Oktober 1870.  
Großh. Notar  
D i e h e n b o f e r.

E.3. Emmendingen. Die Kinder der im Jahr 1854 nach Afrika ausgewanderten Kaspar Berger Wittwe, Katharina, geb. Pang, von Heimbach sind durch Testament zur Erbschaft ihrer am 15. Juli 1870 zu Heimbach verstorbenen Mutter, Wilhelmine Hägele Wittwe, Franziska, geb. Kieder, mitberufen. Da deren Aufenthaltort unbekannt ist, so geht an dieselben die Aufforderung,  
**innerhalb 3 Monaten**, von heute an, ihre Ansprüche geltend zu machen und sich zu den Erbschaftsverhandlungen zu melden, ansonst die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zufällt, wenn die Borgelebenden zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Emmendingen, den 13. Oktober 1870.  
Der Großh. Notar  
J. A n d l a u e r.

D.997. Etilingen. Alois und Karl Anton Erhardt von Etilingen, zur Zeit in Amerika, unbekannt wo, sich aufhaltend, sind zur Erbschaft auf Ableben ihrer Schwester, der Ambros Harbrecht Wwe., Magddalena, geb. Erhardt, von hier, berufen, und werden zur Empfangnahme derselben mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie sich **innerhalb 3 Monaten** dahier nicht anmelden, die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen solches zufällt, wenn sie, die Borgelebenden, z. Bt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Etilingen, den 15. Oktober 1870.  
Etilingen, den 15. Oktober 1870.  
K o h l e r, Notar.

E.5. Krautheim. Johann Georg von Windischbuch, zur Zeit in Amerika unbekannt wo sich aufhaltend, ist zur Erbschaft seiner Schwester, Martin Leber's Ehefrau, Katharina, geborne Volz, von Windischbuch berufen und wird zur Empfangnahme derselben mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn er sich hierzu  
**innerhalb drei Monaten** nicht dahier meldet, die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen solches zufällt, wenn der Borgelebende zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Krautheim, den 15. Oktober 1870.  
Der Großh. Notar  
J. M e i r n e r.

D.976. Pforzheim. Karl Hoffmann von Menzingen, welcher vor mehr als 15 Jahren nach Amerika ausgewandert, und dessen Aufenthalt nicht bekannt, ist zur Erbschaft seiner verstorbenen mütterlichen Mutter Margaretha, geborne Dengler, Wittwe des Naelschmieds Gottfried Lohholz dahier, berufen, und wird derselbe oder seine allenfallsigen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich **innerhalb drei Monaten** zur Empfangnahme des sie treffenden Erbtheils bei

dem Unterzeichneten dahier zu melden, ansonst die Erbschaft denjenigen zugetheilt werden, welchen sie zufällt, wenn die Borgelebenden zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Pforzheim, den 14. Oktober 1870.  
Großh. bad. Notar  
W e i g a n d.

**Handelsregister-Einträge.**  
D.989.2. Nr. 9258. Radolfzell. Die Wittwe des Karl Fischer von Eningen, welche seit dem Tode ihres Ehemannes dessen Handelsgeschäft unter gleicher Firma fortbetreibt, hat unterm 10. d. M. ihren Sohn Adolf Fischer als Prokuristen bestellt.  
Radolfzell, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J ä d l e.

D.963. Nr. 6383. Achern. Unter D.3.6. Veil. Biff. 11, 12, 28, 29 wurde heute in das Gesellschaftsregister eingetragen die offene Handelsgesellschaft Daniel Voelker in Rahr, Zweigniederlassungen sind in Achern und Bensheim.  
Die Gesellschafter sind:  
Frau Carl Daniel Voelker Wb., Pauline, geb. Marzha, in Rahr,  
Herr Christian Siefert, Kaufmann und Gemeindevorsteher in Rahr.  
Die Gesellschaft hat am 1. September 1870 begonnen. Sie wird nur durch Herrn Christian Siefert vertreten. Für Rahr und Achern ist Herr Friedrich Siefert und für Bensheim Herr Otto Wolf als Prokurist bestellt.  
Achern, den 12. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F r i t s c h l.

D.985. Nr. 22,606. Pforzheim. Zu D.3.177 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma Deßl'schläger & Birnlein dahier.  
Die Theilhaber dieser offenen Handelsgesellschaft, welche am 1. d. M. begonnen, sind die Bijouteriefabrikanten Wilhelm Deßl'schläger und Wilhelm Ludwig Birnlein dahier, und hat jeder derselben die Befugnis, die Firma zu vertreten. Nach dem Ehevertrag des Ersteren mit Wilhelmine, geb. Schöne mann, von hier, d. d. Pforzheim, den 8. August 1863, wird jeder Theil 25 M. in die Gütergemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von solcher ausgeschlossen und für verlegenheitshaft erklärt wird.  
Pforzheim, den 12. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J. B u s h.

D.996. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:  
D.3.4 des Ges. Reg.  
Kaufmann Wilhelm Nauch ist als Prokurist der Firma J. A. Nauch dahier bestellt.  
D.3.365 des Ges. Reg.  
Firma: Wipprecht und Westphal.  
Diese seit dem 15. September 1869 in Heidelberg bestehende offene Handelsgesellschaft hat ihren Hauptstich nach Mannheim verlegt; dieselbe wird vertreten durch die beiden, zur Zeichnung der Firma gleichberechtigten Theilhaber: Otto Wipprecht, Kaufmann aus Erfurt, dahier wohnhaft, und Gustav Westphal, Kaufmann aus Babil, dahier wohnhaft.  
D.3.359 des Ges. Reg. und 621 des Firm. Reg.  
Die unter der Firma: Kaufmann u. Pohl dahier bestehende Handelsgesellschaft ist durch den Austritt des Theilhabers Jakob Pohl untern heutigen aufgelöst.  
Die Firma wird mit Zustimmung desselben durch den weitem bisherigen Theilhaber Leopold Kaufmann dahier, welcher sämtliche Aktien und Passiven übernimmt, als Einzelfirma fortgeführt.  
Mannheim, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
U l l r i c h.

**Strafrechtspflege.**  
**Verurtheilungen.**  
E.30. Nr. 11,313. St. Blasien. J. A. E. gegen Stefan Denz von Niedermühl und Roe Zimmermann von Lodmoos, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht. Das Verurtheilte wird mit Beschlag belegt und wird den etwaigen Schulden derselben aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere Verfügung nicht an dieselben anzufolgern.  
St. Blasien, den 18. Oktober 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h u m a n n.

**Berwaltungsfachen.**  
**Polizeifachen.**  
E.30. Nr. 6833. Wiesloch. Franz Josef Hafner hier wird als Agent der Nagelburger Feuerversicherungsgesellschaft für den Amtsbezirk bestellt.  
Wiesloch, den 17. Oktober 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S o n n t a g.

E.18. Nr. 6834. Oberkirch. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß Endwig Huber, Borgelebener von Wailach, bei dem am 1. d. M. stattgehabten Wahl als Bürgermeister der Gemeinde Wailach gewählt und heute vorrichtigsgemäß verpflichtet wurde.  
Oberkirch, den 13. Oktober 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
A. J u n g.

**Bermüthete Bekanntmachungen.**  
E.16.2. Nr. 7400. Karlsruhe.  
**Bergebung von Steinhauerarbeiten.**  
Zur Herstellung eines Trottoirs an dem Ettlinger-Bahnhof bei dem hiesigen Hauptbahnhof sind 600 fl. Trottoirbauarbeiten von 10' Breite und 18" Höhe erforderlich, welche frei auf die Station Karlsruhe zu liefern sind.  
Die Angebote sind bis längstens den 29. Oktober d. J., **Vormittags 10 Uhr**, an dem technischen Bureau unterzeichneter Stelle, wo die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, abzugeben.  
Karlsruhe, den 17. Oktober 1870.  
Großh. bad. Eisenbahnamt.  
Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur.  
B u r g. B i s c h o f f.

E.21.3. Karlsruhe.  
**Offene Stellen.**  
Drei im Güterdienst erfahrene Geheilen sofort gesucht. Gehalt 500—700 fl.  
Güterexpedition Karlsruhe.